

Gottes Vertrauensangebot

Betrachtung zum Jahresthema 2020 – „Fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27)

Hinweise

Die etwa 10-minütige Betrachtung eignet sich z.B. für die Eröffnung einer (Team-)Sitzung mit einer Gebetszeit oder als (Mitarbeiter-)Andacht.

Material

- Faltblatt für alle Teilnehmenden mit dem Jahresthema-Motiv auf dem Cover und dem Bibeltext zum Jahresthema auf den Innenseiten ⇒ Vorlage auf www.malteser-jahresthema.de
- Liederbuch für alle Teilnehmenden (Gotteslob, Jubilate Deo o. Ä.)

Ablauf

1. Beginn mit dem Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

2. Lied (Beispiele)

- Herr ich komme zu dir ⇒ Jubilate Deo 231
- Lehre Herr uns beten ⇒ Jubilate Deo 223
- Herr, du bist mein Leben ⇒ Gotteslob 456
- Komm her, freu dich mit uns ⇒ Gotteslob 148

3. Hinführung zum Bibeltext

Zu Beginn des 14. Kapitels des Matthäusevangeliums befindet Jesus sich am See Gennesaret. Jesus hört, dass er von Herodes Antipas – ein Sohn Herodes' des Großen und von den Römern eingesetzter Landesherr Galiläas – für den von den Toten auferweckten Johannes den Täufer gehalten wird. Diese Verwechslung ist nicht ungefährlich für Jesus, da Herodes Antipas Johannes hatte enthaupten lassen. Jesus will sich daher mit einem Boot „allein in eine einsame Gegend“ (Mt 14,13) zurückziehen. Doch auch dort zieht Jesus die Aufmerksamkeit auf sich; denn die Menschen aus Galiläa – inklusive der Jünger – folgen ihm mit ihren Kranken auf dem Landweg. Aus Erbarmen nimmt Jesus sich ihrer an und schenkt Heilung.

Gegen Abend raten ihm seine Jünger, die Menschen –5000 Männer sowie deren Frauen und Kinder – zum Abendessen ins nicht weit entfernte Galiläa zurückzuschicken. Jesus

vollbringt daraufhin das Wunder, die Menschenmenge mit lediglich fünf Broten und zwei Fischen zu speisen – „und alle aßen und wurden satt“ (Mt 14,20; vgl. Mt 14,15–21).

Hier setzt unsere Jahresthema-Bibelstelle ein: Jesus hat das Wunder der Speisung der 5000+ vollbracht. Nun sendet er seine Jünger mit dem Boot nach Galiläa voraus. Er selbst will die Menschenmenge verabschieden, eine Zeit allein beten und später nachkommen.

4. Schriftlesung: Die Offenbarung des Gottessohnes auf dem Wasser – Mt 14,22–33

⇒ *Das Faltblatt an die Teilnehmenden austeilen.*

Entweder liest eine einzelne Person den gesamten Text vor oder die Gruppe liest den Text reihum Vers für Vers gemeinsam. In einem Moment der Stille (1 Minute) können anschließend alle den Text noch einmal in Ruhe betrachten, bevor jemand die folgenden Impulsge-danken zur Vertiefung vorliest oder frei vorträgt.

5. Impulsgedanken

- Wir können uns vorstellen, dass die Jünger wissen, dass Herodes Antipas Jesus verfolgen wird, sie sind also in einer unruhigen Grundhaltung. **Neben dem inneren Sturm zieht nun auch noch ein äußerer Sturm auf.** Die Jünger sind Fischer, sie wissen, was das bedeutet: Dieser kleine See kann unglaublich aufgewühlt sein und damit herrscht akute Gefahr.
- Dann **kommt Jesus zu ihnen auf den See.** In der vierten Nachtwache, die nach griechisch-römischer Zeitrechnung die Zeit des Morgengrauens von 3 bis 6 Uhr ist. Die dunkelste Zeit, tiefe Nacht. Und sie erkennen ihn nicht und schreien vor Angst.
 - Zum einen ist es doch **erstaunlich**, dass sie ihn nicht erkennen – ein Zeichen dafür, dass sie wirklich furchtbare Angst haben. Angst kann den Blick so verändern, verengen, dass ich nichts mehr wirklich erkennen kann.
 - Zum anderen ist es natürlich auch **zum Fürchten**, wenn da einer über das Wasser kommt. Das kann nur der, der Herr ist über die ganze Schöpfung, weil er sie gemacht hat und immer noch in ihr wirkt.
- Doch Jesus beruhigt sie – mit einem Satz mit drei wunderbaren Teilen: „Habt Vertrauen. Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“
 - **Habt Vertrauen:** Das ist die Grundlage. Denn wem glaube ich eigentlich, dass ich mich nicht zu fürchten brauche? Doch nur dem, dem ich ganz und gar vertraue.
 - **Ich bin es.** „Ihr kennt mich doch, ihr wisst, wie sehr ich euch liebe, dass ich euch nicht verlasse. Ihr kennt meine Stimme, auch wenn ihr mich vielleicht gerade an meiner Gestalt nicht erkennt.“
 - **Fürchtet euch nicht.** Das ist die Folgerung aus dem Vertrauen und der persönlichen Beziehung. Unser Jahresthema!

- Danach lernen wir etwas darüber, was es heißt, dieses **Vertrauensangebot auch wirklich in die Tat umzusetzen**.
 - Der unerschrockene Petrus lässt sich rufen – und geht ebenfalls über das Wasser.
 - Doch dann bemerkt er wieder den Wind, das aufgewühlte Wasser, die Gefahr, und er beginnt, unterzugehen.
 - Er schreit. Und er schreit lauter als der Wind und gegen alle seine Ängste an: „Herr, rette mich!“
 - SOFORT streckt Jesus seine Hand aus, ergreift ihn – und ein kleiner Tadel ist nicht zu überhören.
 - Dann legt sich der Wind, und die Jünger erkennen Jesus als Gottes Sohn.
- Die Erzählung ist sehr vielschichtig. Was mir für heute wichtig ist: **Unser Leben verläuft nicht ohne Stürme, wenn wir Jesus als seine Jüngerinnen und Jünger nachfolgen. Aber wir sind nie allein, wie bedrohlich der Sturm auch sein mag.**
- **Jesus will uns retten** – wenn wir nur auf ihn schauen, ihn hören und zu ihm kommen. Mit diesen drei Schritten wird uns keine Angst ganz überbewältigen können.

6. Gebet

Gott,

ich erzähle Dir

von meinen tiefsten Ängsten,

ich trage zu Dir

die Last meiner Geschichte,

ich zeige Dir

die Wunden meiner Seele.

Du bist

mitten in meinen Ängsten.

Du heilst

alle meine Wunden.

Du warst immer bei mir

und wirst es auch weiter bleiben.

Du zeigst mir

einen neuen Weg.

Du gibst mir immer wieder

neue Möglichkeiten.

Du schenkst mir die Gewissheit,

dir vertrauen zu dürfen.

Danke, Gott, dass ich mich mit dir nicht fürchten muss.

Amen.

7. Segensbitte

So stärke unser Vertrauen und segne der gute und treue Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

8. Lied

– z. B. „Meine Hoffnung und meine Freude“ ⇨ Gotteslob 365; Jubilate Deo 236